

# RUH

## Unsere Berge

(H. v. Gilm)

Carl Aeschbacher, Zürich

**Sopran** *Con moto* *p*

1. Es zie-hen die Ne-bel durchs Lü-cke  
2. Es wel-ken die Blu-men des Himm-els  
(f) 3. Und bre-chen die Fein-de her-ab in das Tal

**Alt** *p*

1. Tal: Laßt zie-hen das graue Ge-  
2. schnell: Laßt un-ten die Blu-men ver-  
3. Land: Laßt tau- - send kom-men und

*mf* *p*

1. strahl und zei-gen die We-ge zum Him-mel. Die  
2. Quell und Ro-sen und bren-nen-de Nel-ken. Weicht  
3. Hand und Ei-sen sin-gend und sau-send. Und

*mf* *p*

1. ches den Schat-ten er-ei-len uns nicht, wir  
2. ten der Früh-ling dem rei-fen-den Halm, zieht  
3. ge die Frei-heit aus die-ser Welt, wir

*mf* *f*

1. ken fro-o-ben das ro-si-ge Licht  
2. mit der klin-gen-den Her-de zur Alm } auf  
3. der Ver-bann-ten ein si-che-res Zelt }

*ff* *rit.* *rit.*

1. un- sern e-wi-gen Ber-gen!